

LEO



„Erst der Ameisenbläuling, nun Frösche, Kröten, Mäuse: Die Ski-WM wird langsam zur Konkurrenz für das Haus der Natur.“

KURZ GEMELDET

Forstarbeiter rammt sich Ast ins Gesäß

WERFEN. Schwere Verletzungen hat am Donnerstag ein Forstarbeiter bei einem Arbeitsunfall im Blühnbachtal (Werfen) erlitten. Der 42-jährige war ausgerutscht und mit dem Gesäß auf einen senkrecht abstehenden Ast gefallen. Dieser bohrte sich zehn Zentimeter tief in den Körper des Mannes.

Alkolenker wollte schnell WC erreichen

HALLEIN. Weil er auf der A10 bei Hallein durch die Rettungsgasse gefahren war, hat die Polizei einen 32-jährigen Autofahrer gestoppt. Er müsse dringend ein WC erreichen, soll er nach Polizeiangaben gesagt haben. Laut Alkotest hatte der Salzburger tatsächlich „getankt“ – 1,32 Promille, Führerschein weg.



657 Tiere auf der WM-Piste eingefangen

Die Erweiterung der Piste für die Ski-WM 2025 in Saalbach ist nun rechtskräftig bewilligt. Alle Tiere werden vor den eigentlichen Arbeiten umgesiedelt.

ANTON KAINDL

SAALBACH-HINTERGLEMM. Die Diskussion um den geschützten Thymian-Ameisenbläuling im Bereich der Piste für die Ski-WM 2025 und darüber, wie man mit dem Schmetterling verfahren muss, hat kurzzeitig für Verstimmung zwischen den Veranstalter und der Landesumweltanwaltschaft (LUA) geführt.

Schließlich wurden alle Fragen geklärt und auch der naturschutzrechtliche Bescheid für die Erweiterung ist rechtskräftig. Die Grabungsarbeiten auf rund zwei Hektar Fläche dürfen starten. Dabei wird das Gelände eingeebnet, damit die Sturzräume für die Rennläufer ausreichend groß sind.

Vor den eigentlichen Arbeiten, die nur ein paar Wochen dauern, ist aber eine Reihe von Vorarbeiten nötig, die der Bescheid vorschreibt. „Seit einem Monat werden die Amphibien und Reptilien aus dem Bereich abgesiedelt“, erzählt Michael Steinwender, der mit seiner Firma NMS die ökolo-

gische Begleitplanung für die Hinterglemm Bergbahnen macht. Obwohl es nur eine vorläufige Zahl ist, wurde schon eine für Laien erstaunliche Anzahl von Tieren auf der kleinen Fläche gefangen, nämlich 657. Es handelt sich um 31 Alpensalamander, 127 Bergmolche, 133 Grasfrösche, 142 Erdkröten, 216 Bergeidechsen und acht Mäuse.

„Am meisten fangen wir bei warmem und trockenem Wetter.“

Michael Steinwender,
Naturraumplaner (BIG, SNFSP)

Die Umsiedlung ist teuer und aufwendig. Rund 130.000 Euro kostet sie den Bauherren. Etwa die Hälfte davon floss in den Kauf und die Aufstellung von 3,2 Kilometern Amphibienzaun und 343 Fängeimern. Die gesamte Fläche wird mit dem Zaun umgeben und in einzelne Fangfelder geteilt. In jedem Feld werden in den vier Ecken Fängeimer eingegraben, in die die Tiere hineinfallen.

fahr(T)raum

MODELLSPORT-
TAGE 2023

Flugshow
BMX Show
Trial Show
und vieles mehr...

09. & 10. Sept.
in Rackersing am Mattsee

www.fahrtraum.at/modellsporgtage

